

Guten Tag!

REICHE ICH MEINEM CHEF DIE HAND? ODER REICHT EIN KURZES „HALLO“? HIER STEHT'S.

Text: Christof Huemer

Ich darf Sie recht herzlich zu diesem Artikel begrüßen. (Diese Begrüßung dauert bis zum Ende des Artikels. Höflich wäre nun, ihn bis zum Ende zu lesen und mich danach ebenfalls zu begrüßen, am besten, indem Sie dem Chefredakteur eine lobende Mail schreiben.)

WORUM GEHT ES? Ums Grüßen. „Gute Umgangsformen“, so unsere Expertin Christine Unger, „machen eine gute Atmosphäre und verbessern jede Art von Beziehung.“ Und das beginnt schon beim Grüßen. Ganz prinzipiell gibt es einen Unterschied zwischen Grüßen und Begrüßen. Ein Gruß ist ein höfliches Signal des Respekts, mit dem Sie zu erkennen geben, dass Sie jemanden gesehen haben. Bei einer Begrüßung hingegen sprechen Sie jemanden an und reichen die Hand.

WIE GEHT DAS GENAU? Grüßen: Sie grüßen jemanden, wenn Sie ein Abteil oder einen Lift betreten, auf der Straße einer/m Bekannten begegnen, in ein fremdes Büro- oder Amtszimmer kommen oder z. B. im Stiegenhaus ihrer Firma Besucher treffen. Begrüßt wird in jedem Fall sofort, und zwar mit „Grüß Gott“, „Guten Tag“ oder „Guten Morgen“. Als verpönt gilt dagegen das schwer auszurottende „Mahlzeit“ – und dabei ist es egal, ob Sie Hunger haben. Christine Unger: „Grüßen Sie auch hier mit „Guten Tag“ zurück. Fehler muss man nicht erwidern.“

Nun zum Begrüßen: „Verdeutlichen Sie sich, in welcher Situation – einer privaten oder geschäftlichen – Sie sich befinden.“ Im Businessbereich gilt es nämlich, die Hierarchie zu wahren. Das heißt: Der oder die Untergebene spricht zuerst die Grußformel, der oder die Vorgesetzte aber



DIE EXPERTIN: Christine Unger ist Beraterin für Image und Umgangsformen, ihr Institut First Impression hat Büros in Wien und Graz.
www.first-impession.at

gibt zuerst die Hand. Strecken Sie also nie einem Vorgesetzten die Hand hin. Anders im privaten Bereich: Der Herr grüßt die Dame zuerst, die Dame aber reicht die Hand.

WARM: Der richtige Händedruck: „... ist fest. Man gibt die ganze Hand, nicht nur die Fingerspitzen. Die Hand nicht von oben herab geben, auf die richtige Distanz achten und die Schulter des Begrüßten nur dann berühren oder klopfen, wenn ein sehr freundschaftliches Verhältnis vorliegt.“ Sollte die Person, der Sie

die Hand schütteln, Schweißhände haben, empfiehlt es sich, dies zu übersehen. Sollten Sie selbst Schweißhände haben, versuchen Sie diese unbemerkt an ihrer Kleidung zu trocknen. Beim Händeschütteln, ein- oder zweimal sind genug, halten Sie Blickkontakt mit Ihrem Gegenüber, sprechen die passende Grußformel und eventuell seinen Namen und Titel. Eine Begrüßung kann zu einem Gespräch führen, muss aber nicht.

IM DETAIL: Der Einzelne grüßt die Gruppe zuerst. Hände nicht in den Hosentaschen lassen. Beim Begrüßen nicht irgendwo anlehnen, nicht rauchen und ja nicht telefonieren. („Am besten wäre, Sie brechen das Telefongespräch ab.“) Wenn sich zwei Pärchen privat treffen, begrüßen sich zuerst die Damen, dann die Herren die Damen und dann erst schütteln die Herren einander die Hand.

DER SCHWERSTE FEHLER: „Gar nicht zu grüßen. Prinzipiell muss man sich vergewärtigen, wie viel man in einer Begrüßung an Aufmerksamkeit und Respekt rüberbringen kann.“

Fotos: Schröber, KK

